

Versteht an jedem Werttag, Versteht an jedem Werttag, Versteht an jedem Werttag...

Bezugspreis in Nagold, d. d. Agenten, durch Postreife Postgebühren monatlich 4 50, Einzelnummer 4 25.

Anzeigen-Gebühr für die einseitige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 4 50, bei mehrmaliger Rabat nach Tarif. Bei gerichtlicher Versteigerung u. Konkurs ist der Rabatt hinfällig.

Der Gesellschafter

und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt



Nr. 1

Dienstag, den 2. Januar 1923

97. Jahrgang

Wieder ein Weltfriedenskongreß

Natürlich wieder in dem schönen Haag. Diese niederländische Stadt scheint sich ganz besonders zu derartigen Versuchen zu eignen. Nur kam jedesmal bezüglich wenig dabei heraus, und wenn man es auch zu schönen Entschlüsseungen brachte, so hat es nachher an deren praktischen Durchführung gefehlt.

Im Sommer 1899 tagte im Haag die erste Friedenskonferenz. Man beschloß allerlei gute Dinge, vor allem, daß ein internationaler Schiedsgerichtshof im Haag eingerichtet werde. Es war aber bezeichnend, daß Sir John Fisher, der Vertreter Englands, auf derselben Konferenz freischwimmend erklärte: „Wenn es das Wohl Englands gebietet, werde es sich den Teufel um völkerrechtliche Abmachungen scheeren.“ Gefragt, gelant. Am 1. Oktober desselben Jahres begann der Burenkrieg. Und am 10. Februar 1904 schlug der Zar Nikolaus II. der Vater der ersten Haager Friedenskonferenz, gegen Japan los.

Im Spätsommer 1907 tagte die zweite Haager Friedenskonferenz. Nicht weniger als 14 Einzelverträge über den Land- und den Seekrieg, über einen internationalen Preisengerichtshof und einen pflichtmäßigen Schiedsgerichtshof wurden beschlossen. Deutschland hat 12 derselben anerkannt, Frankreich keinen einzigen. Und noch in demselben Jahr tagte der Zar zu dem serbischen Ministerpräsidenten: „Die bosnische Krise wird nur durch den Krieg entschieden werden.“ Und so geschah es auch.

Also mit diesen Weltfriedenskonferenzen hat es eine eigentümliche Bewandnis. Ob es nicht auch so kommen wird mit dem allerjüngsten Weltfriedenskongreß, der am 15. Dezember seine Schlußsitzung hielt?

Allerdings war es keine Diplomatenkonferenz. Nein, ein richtiger Kongreß, und zwar in erster Linie ein solcher von Gewerkschaften. Es waren nicht weniger als 600 Vertreter von 24 Nationen erschienen, außer den Gewerkschaften waren verschiedene Pazifistenvereinigungen vertreten, als da sind das „Berner Büro“, die „Union of Democratic Control“, jener bekannten Schöpfung Morels, das „Deutsche Friedenskartell“, die „Internationale Vereinigung der Völkerbundsbildner“, die „Liga für Menschenrechte“, die „Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit“ u. a. m.

Und was machten nun diese Friedensapostel miteinander aus?

Erstens: es dürfe keinen Krieg mehr geben. Lieber wolle man einen Welt-Generalfriede machen. Lieber als die 20 oder 30 Millionen Toten eines neuen Weltkrieges eines internationalen Generalfriede, der als äußerstes Mittel in Kraft treten soll, auch wenn insolge eines drittel begrenzten Bürgerkrieges es zehn oder hunderttausend Tote geben sollte.

Wenn es aber so weit kommen soll, so müsse mit aller Entschlossenheit die Organisation der Welt und ihre Organisation geändert werden. — Als ob man das fertig brachte! Woher das Menschenmaterial hierfür bekommen?

Zweitens einen andern Völkerbund. Der jetzige sei zu politisch oder besser: ausschließlich politisch. Der künftige Völkerbund soll mehr eine wirtschaftliche Vereinigung der Produzenten, Konsumenten und Staatsbürger sein, ein umfassender Bund der Völker als oberste internationale Instanz zur friedlichen Regelung internationaler, juristischer und politischer Fragen.

Drittens: Gegen den Vertrag von Versailles! Gerade die belgischen und französischen Vertreter brachten eine Entschlüsseung ein gegen die drohende Befestigung des Ruhrgebietes, gegen eine Politik, die darauf gerichtet sei, statt wirklicher Entschlüsseungsmöglichkeiten die Verfestigung Deutschlands und eine verhäßte oder später zu verwirklichende Wegnahme deutscher Gebietssteile herbeizuführen. Die Fragen der Wiedergutmachung und der Kriegsschulden müßten einem Schiedsgericht überwiesen werden.

Man wird den Beschlüssen, wie überhaupt der ganzen Arbeit des Kongresses und der Entschlossenheit, mit der es seine Absichten vertreten hat, die Anerkennung nicht versagen können. Aber auch hier ist wieder einmal die Rechnung ohne den Wirt gemacht worden. Die Völkergeschichte werden noch lange Zeiten nicht durch noch so wohlgemeint Entschlüsseungen, Reden und „Konventionen“ entschieden werden.

Wie ging es nur mit dem Völkerbund? Dort sind nicht weniger als 50 Nationen vertreten, nicht durch Gewerkschaftsführer, sondern durch ihre führenden Staatsmänner. Und dennoch hat diese Einrichtung fast in allen bis jetzt von ihm behandelten Fragen versagt. Während der Völkerbund existiert, in diesen drei Jahren, gab es nicht weniger als drei Kriege: der russisch-polnische, der russisch-

polnische und der griechisch-türkische. Dreimal verhandelte der Völkerbund wegen der Abrüstung und dreimal beschloß er, alles beim alten zu lassen.

Wir fürchten, daß auch der neueste Weltfriedenskongreß der Menschheit nicht den ersehnten Frieden bringen wird. W. H.

Der deutsche Vorschlag

Reichsregierung und Wirtschaftsführer.

Ein an maßgebenden Stellen unterrichteter Mitarbeiter schreibt uns: Am Freitag wurde der deutsche Vorschlag für die am 2. Januar beginnende Pariser Konferenz fertiggestellt. Er wurde noch im alten Jahr den Verbündeten überreicht. Ausdrücklich verlangt wurde dieser Vorschlag zwar von keiner Seite, aber bei der Ratlosigkeit, die auf Seiten des Verbands herrscht, angesichts der erwarteten Klagen doch auch halbamtliche Prestimmungen aus Paris vor, die darauf hindeuten. Der deutsche Vorschlag wurde natürlich schriftlich niedergelegt. Aber es ist möglich, daß zu mündlichen Erläuterungen ein deutscher Sondervertreter, etwa Staatssekretär Veremann, wieder nach Paris fährt. Das hängt von der Reizung der Verbündeten ab, Deutschland nicht ganz als bloßen „Gegenstand“ der Konferenz zu behandeln, über den man nach-Verfallener Muster verfügt.

Wie ist nun der Vorschlag zustande gekommen? Während der Weihnachtsstage fanden Besprechungen in den einzelnen Ministerien statt. Das gesündete Material wurde, als der Reichszkanzler von seinem kurzen Urlaub nach Berlin zurückgekehrt war, in einer Ministerbesprechung geschichtet und dann mit führenden Persönlichkeiten der Industrie und Bankwelt durchberaten. Man hat der Reichsregierung von einer sich besonders hingebenden Seite aus den Vorschlag gemacht, warum sie nicht unparteiische Gelehrte und wissenschaftliche Fachleute zur Beurteilung des Plans zuziehen, sondern „Industrievertreter“ und Leiter von Betrieben, die im praktischen Leben stehen und von ihren wirtschaftlichen Interessen abhängig seien. Dagegen ist zu erwidern: Die Regierung hatte keine Doktorarbeit über die Entschlüsseungsfrage zu schreiben, sondern Politik zu machen. Die Politik besteht darin, das Herz der deutschen Wirtschaft zu beherrschen und darnach die künftigen Leistungsmöglichkeiten festzustellen. Als Sachverständige können dabei nur solche Wirtschaftsführer auftreten, die sich für das Lebensschicksal Deutschlands verantwortlich fühlen. Diese Männer nehmen sie auch auf politischem Gebiet bestimmte Stellungen ein. Sie stehen in oder hinter den Parteien und sind sich ihrer Einflüsse auf eine parlamentarische Regierung wohl bewußt. Sie schweben nicht wie freie Gelehrte über den Wassern. Sie sollen und wollen sich nicht die Macht einer Nebenregierung anmaßen. Aber sie sprechen als politische verantwortliche Wirtschaftsvertreter. Wenn daneben die rein politischen Führer der Parteien, also vor allem die Fraktionsführer über die Pläne der Regierung bloß unterrichtet und angeklärt wurden, so liegt darin keine Zurückhaltung hinter die Wirtschaftsmächte. Diese Mächte werden in entscheidenden Augenblicken herangezogen, weil man ihre Sachkunde benutzen will. Die Mitwirkung der Fraktionen versteht sich dabei, fast möchte man sagen, wie das Moralische, von selbst. Denn die Regierung handelt nach der herrschenden Verfassung als Beauftragte der Koalitionsparteien. Der deutsche Vorschlag für die schiedsgerichtliche Pariser Konferenz ist also durchaus richtig und nach bewährter Art zustande gekommen. Um vorzeitige Ausplaudereien, besonders der so oft Verwirrung stiftenden ausländischen Berichterstatter zu verhindern, send die Beratung der Regierung mit den Wirtschaftsführern nicht im gewöhnlichen Amtskreis, sondern an privater Stelle statt.

Ferner: Die Regierung hat sich entschlossen, der Entente nicht wieder eine vorläufige, sondern eine endgültige Lösung der Entschlüsseung vorzuschlagen. Sie geht dabei bis an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit. Für die Bürgschaft der deutschen Industrie gibt sie ganz bestimmte Anregungen. Es handelt sich dabei etwa um Handelsgeschäfte zwischen Privatpersonen oder Finanzinstituten. Diese Möglichkeit wird nach französischen Wittermeldungen angeblich in einer neuen Note Poincarés angebeutet und von der Hand gemieden. Sollte eine solche Pariser Note unterwegs sein, so kommt sie nicht nur zu spät, sondern sie ist auch ganz überflüssig. Die deutsche Regierung hat das getan, was auf die amerikanischen Winke hin geleistet werden mußte. Sie hat ihren guten Willen gezeigt, bei der kommenden Konferenz durch einen wohlwollenden Plan selbstständig mitzuwirken. Soche der Verbündeten wird es sein, die deutsche Stimme zu Wort kommen zu lassen. Angesichts des deutschen Programms würde sich der Verband mit einem neuen Diktat nur ins Unrecht setzen. Das deutsche Programm beruht sich auf die Vermunft und das eigenste Interesse der Verbündeten. —

Deftliches Kulturelend

Die Nachwehen des Krieges haben, wie der „D. Tagblatt“ aus Kattowitz geschrieben wird, nirgends größeren

Schaden angerichtet wie in Oberschlesien, das noch auf Jahre hinaus, besonders in kultureller Hinsicht, die Zeit der Fremdberschaft mit ihren furchtbaren Unterbrechungen durch die Polenputsche spüren wird. Während man nun in dem deutschen Teil des Landes die größten Anstrengungen macht, um die vergangenen Jahre zu vergessen, ist man in dem polnisch gewordenen Gebiet vollkommen auf den Nationalitätenkampf eingestellt. Im deutsch-gebliebenen Teil ruhte in einer Reihe von Gemeinden viele Monate hindurch der Schulunterricht. In anderen Schulen wird der Unterricht in vier bis fünf Tagesstunden erteilt, um den Kindern aller Jahrgänge wenigstens ein gewisses Mindestmaß von Unterricht geben zu können. Schäden, die die Franzosen in den Schulen angerichtet hatten, erfordern ein vielfaches Millionenvermögen zur Wiederherstellung, deren Kosten zehn- bis zwölfmal höher sind, als ursprünglich angenommen wurde. In den Turnanstalten der Schulgebäude fand man nur den geringsten Teil der Geräte vor. Auch sie waren von den Franzosen entweder mutwillig zerstört oder gestohlen worden. Zahlreiche Schulen, Turnanstalten usw. sind noch heute mit Flüchtlingen aus dem polnisch gewordenen Gebiet angefüllt, die bisher anderweitig noch nicht untergebracht werden konnten. Wenn es in Polnisch-Oberschlesien an Lehrern fehlt, im deutschen sind sie im Ueberfluß, nur fehlt es an Schulgebäuden. Durch Barackenbauten für Flüchtlinge und Schutzpolizei, die gleichfalls, besonders in den Landgemeinden, Schulen besetzt halten, hofft man in einigen Monaten auch die letzten Schulen frei zu bekommen, damit dann mit voller Kraft der geistige Wiederaufbau Oberschlesiens durchgeführt werden kann.

Wie ganz anders aber ist das Bild, das sich in O-Berschlesien bietet. Hier wäre es wohl, von einem geistigen Wiederaufbau des Landes sprechen zu wollen. Nirgends ein ernsthafter Ansat dazu, jede geistige Rechnung erstickt in dem fanatischen Sumpf überhöhter nationalitätlicher Leidenschaft. Hier sind genug genügend Schutraumangeboten vorhanden, aber es fehlt an allen sonstigen Notwendigkeiten. Die Lehrer erhalten ihre Gehälter nicht oder höchst unregelmäßig und lassen über Nacht Schule und Jugend im Stich. Das kleine Polnisch-Oberschlesien mit seinen 1,3 Millionen Einwohnern hat einen Landeshaushalt von über 100 Milliarden Ausgaben in deutscher Reichsmark, aber nur rund 2 Milliarden sind davon für Kirchen und Schulen! Man hat viele Millionen über, um selbst den Sejmabgeordneten nach ganzen 20 Sitzungen ein Weihnachtsgeldchen zu geben, man hat ungezählte Millionen für unnütze Ausschweiflichkeiten hinausgeworfen, man verpulvert das Geld in einer Weise, die jeder Beschreibung spottet, bei kulturellen und sozialen Ausgaben aber muß gespart werden! Die kleine Wojewodschaft (Regierungsbezirk) mit ihren 1,3 Millionen Einwohnern hat in Warschau in wenigen Monaten etwa 100 Milliarden Schulden gemacht, ohne Berücksichtigung der verbrauchten eigenen Einnahmen. Städte und Landgemeinden können die Schulden nicht mehr tragen, da sie nicht einmal in der Lage sind, ihre Beamten zu bezahlen und fortgesetzt auch ihrerseits Anleihen bei den polnischen Staatskassen in Warschau nachsuchen müssen. So hat die Stadt Kattowitz mit ihren 50 000, jetzt annähernd 70 000 Einwohnern allein in Warschau in den wenigen Monaten nicht weniger als 205 Millionen deutsche Reichsmark (100 Reichsmark derzeit gleich 232 polnische Mark) Schulden gemacht. Wollten Staatsstellen, also die Wojewodschaft und die Kommunen, noch an einigermaßen normale Ausgaben für kulturelle Zwecke denken, dann würden alle diesstaatlichen und kommunalen Organisationen schon im Sumpfen der gemachten Schulden verkommen sein. So spart man an den kulturellen Ausgaben und hält sich weiter über Wasser, wobei kein Mensch zu sagen weiß, wodurch eines Tags die Freimachung von einer erdrückenden Schuldenlast erfolgen soll. Nur eine Geistesrichtung blüht: die polnische Lebensanschauung, die selbst bei dem Einzug des künftigen Bischofs von Polnisch-Oberschlesien in Kattowitz in den Korstantzeitungen sich nicht entschloß, von den „unfreien, feillich und leiblich geknechteten Brüdern in Deutsch-Oberschlesien“ zu sprechen deren „Freiheits- und Freundschaft gleichfalls baldig schlagen“ werde!

Neue Nachrichten

Bewahrung der Reichsregierung

Berlin, 1. Jan. Die Reichsregierung legt dagegen Bewahrung ein, daß die Pariser Entschlüsseungskommission dem Wort „Richterfüllung“ in Art. 17 des Vertrags von Versailles den Sinn von „vorläufiger Richterfüllung“ nach Art. 18 des Vertrags unterstelle. Dies würde eine völlige Umstellung der Tatsachen bedeuten und eine willkürliche Änderung des Vertrags sein. Im übrigen gebe der Vertrag den Verbündeten unter keiner wie immer gearteten Voraussetzung das Recht zu gebietlichen „Sanktionen“ (Besetzungen). All derartigen Maßnahmen würden als Eingriff in die gebietlichen Hoheitsrechte Deutschlands zu beurteilen sein. — Man atmet auf!

Der deutsche Brennstofftribal

Berlin, 30. Dez. Im ersten Drittel des laufenden Monats wurden als Entschlüsseung von Deutschland nach Frank-

Bevorzugte Zeitung im Oberamtsbezirk — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Die neue Auflage mit 16 Seiten enthält die neuesten Nachrichten, die für den Oberamtsbezirk Nagold von Wichtigkeit sind. Die Zeitung ist in allen Orten des Bezirkes zu beziehen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. Postcheckkonto: Stuttgart 5113.



Bäckerstreik. Die Bäcker in München-Grubach (Altenpr.) haben vom 28. Dezember an die Brotabgabe eingestellt, weil sie den von der Stadt festgesetzten Höchstpreis für unzureichend halten. — Die Bäcker Berlins drohen ebenfalls mit Ladenschluß. Sie erklären, sie können das Markenbrot nicht zum Marktpreis herstellen, da sie vom 1. Januar an ihren Gefellen einen Wochenlohn von 25 500 Mark zahlen müssen.

Familiennachrichten

Gestorben: Matthias Fink, ref. Gemeindepfarrer, 89 J., Bietzenberg. Gottlob Decker, Landwirt, 82 J., Böblingen. Barbara Beerlein, Schreiners Witwe, geb. Nägele, 72 J., Herrensberg. Martin Fink, Bauer, Herrensberg. Karl Kämpf, Bauer, 32 J., Mühlfeld. Christl Behringer, 57 J., Freudenstadt. V. Keller, Schmiedemeister, Prossera. W. Schmidt, Schlossermesser, Heimsheim. Wilh. Frau, Mechaniker, 75 J., Rostenburg.

Letzte Drahtnachrichten.

Die amerikanische Kornsanktion

Washington, 1. Jan. Der republikanische Senator Burton hat einen Antrag eingebracht, Deutschland eine Anleihe von 1 Milliarde (600 Millionen) Dollar zum Kauf von Lebensmitteln in den Vereinigten Staaten zu gewähren. Als Sicherheit sind Schatzscheine zu geben, die durch deutsche In-

dustrieaktien sichergestellt werden sollen. Die Anleihe wäre innerhalb 10 Jahren zurückzahlbar und, verhältnismäßig billig, mit 5 Prozent zu verzinsen. — Die Anleihe würde jedenfalls den amerikanischen Bauern usw. helfen.

Senator Borah hat nach Reuters die Zurückziehung seines Antrags (Einberufung einer Weltkonferenz) angekündigt; er ließ sich überzeugen, daß der Antrag die im Gang befindlichen Verhandlungen mit Europa stören würde.

Von der Friedenskonferenz

Lausanne, 1. Jan. Die Lage auf der Friedenskonferenz ist äußerst gespannt. Die Türken sind empört, daß die Engländer im sogenannten neutralen Gebiet von Tschanal Befestigungen anlegen, was eine Verletzung des Waffenstillstandsvertrags von Mudania ist. Die dabei verwendeten armenischen Arbeiter beschäftigen die türkischen Frauen und haben mehrere Tücken ermordet. In Angora (Sprich: Angora, nicht Angora, D. Schr.) scheint die Stimmung herrschend zu werden, daß die Türken ihre berechtigten Forderungen betr. Kofful usw. wohl mit den Waffen verteidigen müssen.

In der türkischen Ofgrenze haben nach Konstantinopel Nachrichten die russischen Wintermanöver mit 4 Infanterie- und 9 Reiterdivisionen begonnen.

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 30. Dez. 7303,40 (7568,90). 1 Dts. Sterl. 33 915.—, 100 —, Gulden 289 773.—, 100 Schw.

Nr. 135 408.—, 100 franz. Fr. 23 116.—, 100 Ital. Lire 36 907.—, 100 Sp. Fr. 10 552, 100 tschech. Kr. 23 142.—

Über eine Million Mark schwebender Schulden. Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen, Abgaben usw. beliefen sich in der zweiten Dezemberhälfte auf 32,5 Milliarden Mark. Ferner gingen 709,5 Millionen auf die Zwangsanleihe ein. Die Ausgaben betragen 189,05 Milliarden Mark. Die schwebende Schuld war am 20. Dezember auf 1117,9 Milliarden Mark angewachsen.

Ausländerabgabe. Die schiffischen Handelskammern haben bei der Regierung dringend verlangt, von den in Deutschland reisenden Ausländern eine Ausländerabgabe zu erheben. Dies sei der beste Weg, von den Ausländern eine Ausgleichszahlung für die Vorteile zu erhalten, die sie wegen ihrer höheren Valuta genießen.

Die Rubelentwertung in Russland stellt die unheimliche Verminderung des Markkurses noch weit in den Schatten. Gegenüber dem Jahr 1913 betrug die Preissteigerung in Sowjetrußland für alle Waren am 1. November 1922 das 11,5millionenfache. Mitte Dezember bereits mehr als das 10millionenfache. Für ein altes Jarobehrunbisch erbleit man am 1. Oktober 18 Millionen, am 10. Dez. 180 Millionen Sowjetpapierrubel, aber die Warenpreise belaufen sich immer um 10 bis 20 Prozent über dem Normstand des Goldrubels, der seit einem Jahre wieder zur Berechnungsgrundlage gemacht schweben Erwägungen über eine neue Kohlenpreiserhöhung, die worden ist.

Neue Kohlenpreiserhöhung. In Jechen- und Regierungskreisen ihren Ausgang nimmt von einer Erhöhung der Preise.

Kärntner, 30. Dez. Dem Schweinemarkt waren 6 Kühe- und 30 Muttschweine zugeführt. Käufer galten 35 000 bis 50 000 M. Ferkel 17 000—25 000 M. das Stück.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gefährdung und Verleitzung des Publikums durch Hunde.

Es ist der in den Bezirksamtshältern vom 17. August 1921 erfolgten Bekanntmachung des Oberamts werden, wie ein Gang durch die Straßen zeigt, die zum Schutze des Publikums gegen Hunde bestehende Vorschriften keineswegs eingehalten. Durch den Ausbruch der Tollwut in Württemberg wird die Einhaltung der gegebenen Vorschriften dringendste Notwendigkeit.

Die Ortspolizeibehörden werden daher zur Schärfung u. Verwirklichung der geltenden Bestimmungen (zu vergl. Art. 22 des Pol. Strafgesetzes vom 27. Dez. 1871, Reg.-Bl. S. 391, und Bestimmung des Reichsrats vom 5. November 1874, Reg.-Bl. S. 245) angehalten und angewiesen, alle zu ihrer Kenntnis kommenden Uebertretungen der Hundebesitzer unmissverständlich nach Art. 22 des Pol. Strafgesetzes mit den höchst zulässigen Strafen zu rügen. Die in der am 17. Aug. 1921 erschienene oberamtliche Bekanntmachung vom 16. August 1921 enthaltenen Bestimmungen sind öffentlich auf ortsfälliger Weise bekanntzumachen.

Wichtig: Bericht ist bis 15. Januar 1923 hierher zu erstaten.

Nagold, den 29. Dezember 1922. 15 Oberamt: Müng.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 20. Dez. 1922 (Staatsanz. Nr. 303), wonach ein höchstzulässiger Fortbildungskurs für Mäher, welche mindestens 2 Jahre in einer Mäherlei praktisch tätig waren, für Fortbandsmitglieder und Rechner, sowie für sonstige Interessenten der Landwirtschaft, an der Mäherlei in Besatzung abgehalten wird, wird hingewiesen.

Der Staatsanzeiger kann auf den Anhängern eingesehen werden.

Wichtig: um Zulassung zu dem Kurs sind bis 15. Januar 1923 einzureichen.

Nagold, den 29. Dez. 1922. 16 Oberamt: Müng.

Bekanntmachung betreffend die Bewertung der Sachbezüge beim Steuerabzug vom Arbeitslohn (§ 2 E. St. A. D. B.)

Mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab werden im Bezirk des Landesfinanzamts (Württemberg und Hohenzollern) für den Steuerabzug vom Arbeitslohn voranschlägt:

	für den Tag	für die Woche	für den Monat
1) die freie Unterfahrt u. Verpflegung (einschl. freie Station einschl. Wohnung, Heizung, Beleuchtung)			
bei männl. Arbeitnehmern	300	2000	9000
bei weibl. Arbeitnehmern	240	1600	7000
2) die freie Verpflegung (Beheizung ohne Wohnung)			
bei männl. Arbeitnehmern	285	1900	8550
bei weibl. Arbeitnehmern	225	1500	6550
3) die freie Wohnung (einschl. Heizung und Beleuchtung)			
bei männl. Arbeitnehmern	15	100	450
bei weibl. Arbeitnehmern	15	100	450

Der Wert einzelner Teile der Verpflegung und sonstiger Sachbezüge wird durch das Finanzamt bestimmt.

Altensfeld, den 29. Dezember 1922. Finanzamt: Müller, K.B.

Ungebleichtes Baumwolltuch

fast unversäullich per Meter 880.— M. Welches Hemdentuch, erstklassig, p. Meter 1050.— M. Hemdenkonell, fast unversehrbar, p. Meter 1080.— M. Schlafdecken, lamiehartfarbig, über 2 Bund schwer, 140 x 190 cm groß, gute weiche Qualität, per Stück 2800.— M. 1812 Verland sofort per Nachnahme. Wenn nicht entsprechend, Betrag retour, deshalb keine Nachlieferung. Josef Witt, Versandgeschäft, Welden 395, Oberplatz.

Bekanntmachung des Landesfinanzamts Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern, betreffend Ermäßigungen beim Abzug der Einkommensteuer vom Arbeitslohn vom 1. Januar 1923 ab.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab gelten folgende neue Bestimmungen:

1) Je nach der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate, volle Wochen, volle Arbeitstage oder für kürzere Zeiträume ermäßigt sich der Betrag von 10 v. H. des Arbeitslohns (§ 46 Abs. 2 E. St. G.):

	für den Monat	für die Woche	für den Arbeitstag	für je 2 angefangene oder volle Arbeitst.
a) für den Steuerpflichtigen selbst um 200	48	8	2	
b) für die zur Haushaltung zählende Ehefrau des Steuerpflichtigen um 200	48	8	2	
c) für jedes z. Haushaltung zählende minderjährige Kind i. S. des § 17 Abs. 2 um 1000	240	40	10	
d) zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1—7 zulässigen Abzüge (Werbungskosten) um 1000	240	40	10	

2) Weist der Steuerpflichtige nach, daß die ihm auf Grund der Ermäßigung im Sinne des § 13 Abs. 1 Nr. 1—7 (vgl. oben Ziffer 1 d) den Betrag von 120 000 M. um mindestens 10 000 M. übersteigen, so erhöht auf seinen Antrag das zuständige Finanzamt den Ermäßigungsbetrag für diese Abzüge.

3) Weist der Arbeitnehmer nach, daß die Zahl der Personen (Eheliche, Kinder, mittellose Angehörige) für die der Steuerabzug vom Arbeitslohn nach § 46 Abs. 2 Nr. 1 und 2 und § 47 sich ermäßigt, größer ist als im Steuerbuch angegeben, so hat auf seinen Antrag für Ehefrau und Kinder die Gemeindebehörde, für mittellose Angehörige das Finanzamt die Lasten im Steuerbuch zu vermerken. Die Ermäßigung für die neu hinzugekommenen Personen tritt in Kraft bei der ersten auf die Ergänzungen des Steuerbuchs folgenden Lohnzahlung.

4) Wird der Arbeitslohn nicht für eine bestimmte Arbeitszeit bezahlt, so tritt an Stelle der oben unter Ziffer 1 angegebenen Ermäßigungen eine feste Ermäßigung von 6 v. H. des Arbeitslohns.

5) Der nach Vornahme der Ermäßigungen erhaltene Betrag ist auf volle Mark nach unten abzurunden ohne Rücksicht darauf, für welche Zeit die Lohnzahlung erfolgt (also auch im Fall der Ziffer 4 oben).

6) Die neuen Ermäßigungsbeträge finden erstmals Anwendung auf den nach dem 31. Dezember 1922 bezahlten und nach diesem Zeitpunkt fällig gewordenen Arbeitslohn.

7) Soweit bei Beamten oder Angestellten die Zahlung des Gehalts vierteljährlich im Voraus erfolgt und deshalb die neuen Ermäßigungen bei der Gehaltszahlung für das erste Kalendervierteljahr 1923 nicht mehr berücksichtigt werden konnten, muß die unterbliebene Ermäßigung bei der Zahlung für das zweite Kalendervierteljahr 1923 Ende März 1923 nachgeholt werden.

8) Soweit zuzugleich noch Steuerblätter für 1923 auszustellen sind, haben die Gemeindebehörden zur Vermeidung von Irrtümern noch die alten Jahresermäßigungen einzutragen: 480 M. für den Steuerpflichtigen selbst, 480 M. für die Ehefrau, 960 M. für die minderjährigen Kinder und 1080 M. zur Abgeltung der nach § 13 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge.

Stuttgart, den 23. Dezember 1922. (gez.) Bosler.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiemit veröffentlicht. 19 Altensfeld, den 29. Dez. 1922. Finanzamt: Müller, K.B.

Lösungsbüchlein

vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Auftragsweise habe ich sofort einige größere und kleinere Posten 22

Hypotheken-Gelder

unter günstigen Bedingungen unterzubringen. Angeboten mit Unterlagen sieht entgegen

Christian Herber, Immob. u. Hypoth. Ebhausen, Telef. 17.

Abreiß-Kalender

mit großen Zahlen für Schulen, Behörden, Fabrik- und Geschäftsklässe empfiehlt G. W. Zaiser Buchhandlung Nagold.

Suche auf 15. Jan. oder später ein fleißiges Mädchen für Haus und Garten. Frau W. Nieker Altensfeld, 17

Jubiläumsmarken

mit Krone und Jahreszahl 1806—1906 (siehe jeden Posten). Für 40 M. Wert bezahlte 2000 M. für Sammlungen und alteutsche Briefmarken bis ebenfalls Kaiser. Nachschickung m. Preisbedingung. Anfragen gegen Rückporto. 22

Karl Schlatter Geislingen Stge.

Wand-Notiz-Kalender für das Jahr 1923

mit Märckereignis zum Preise von Mk. 15.— zu haben in der Buchhandlung Zaiser & Nagold.

000000000000

Gerne

putze ich meine Schuhe, seitdem ich Nigrin-Extra verwende. 1

000000000000

Die Gemeinde Oberschwandorf verkauft am 4. ds. Mts. vormittags 11 Uhr eine

alte Feuerspritze mit Messing und Kupfer.

24 Gemeinderat.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 4. Januar 1923 im Gasth. z. „Krone“ in Emmingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Weiß Fabrikarb. Sohn des Jaf. Weiß, Müller in Wintersbach. Maria Martini Tochter des Joh. G. Martini Oberbuchhalter in Emmingen. Hochzeit 1/12 Uhr. 20

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

Lammen- und Sichtenklobretter (Schreinerware) u. Eichenbretter

in versch. Stärken hat abzugeben. Kühler & Böhnel, Bödingen OA. Nagold.

Ein Versuch überzeugt!



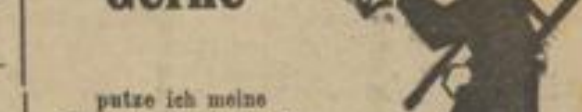
Aromakron feinste Kaffee-Essenz verbürgt Qualität.

Frisch eingetroffen bei Berg & Schmid, Nagold

1468 Vertreter: Karl Langer, Stuttgart Stitzenburgstr. 11.

Gerne

putze ich meine Schuhe, seitdem ich Nigrin-Extra verwende. 1



putze ich meine Schuhe, seitdem ich Nigrin-Extra verwende. 1

000000000000

Wand-Notiz-Kalender für das Jahr 1923.

Januar		Februar		März	
1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag
2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag
3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag
4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag
5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag
6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag
7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag
8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag
9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag
10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag
11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag
12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag
13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag
14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag
15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag
16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag
17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag
18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag
19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag
20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag
21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag
22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag
23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag
24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag
25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag
26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag
27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag
28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag
29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag
30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag
31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag

G. M. Zaifer, Nagold

Buchhandlung .. Buchdruckerei
 Bankkonto b. d. Generebank - Postfachkonto Stuttgart 5115 - Girokonto Nr. 95 b. d. O.R.Spartbank
 29. Januar 29

April		Mai		Juni	
1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag
2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag
3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag
4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag
5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag
6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag
7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag
8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag
9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag
10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag
11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag
12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag
13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag
14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag
15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag
16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag
17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag
18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag
19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag
20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag
21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag
22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag
23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag
24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag
25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag
26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag
27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag
28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag
29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag
30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag
31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag

Der Reichstag
 1. Reichstag
 2. Reichstag
 3. Reichstag
 4. Reichstag
 5. Reichstag
 6. Reichstag
 7. Reichstag
 8. Reichstag
 9. Reichstag
 10. Reichstag
 11. Reichstag
 12. Reichstag
 13. Reichstag
 14. Reichstag
 15. Reichstag
 16. Reichstag
 17. Reichstag
 18. Reichstag
 19. Reichstag
 20. Reichstag
 21. Reichstag
 22. Reichstag
 23. Reichstag
 24. Reichstag
 25. Reichstag
 26. Reichstag
 27. Reichstag
 28. Reichstag
 29. Reichstag
 30. Reichstag
 31. Reichstag

„Der Gefelleifdaster“

Amts- und Angelegenheit für den Oberamtsbezirk Nagold.
 Derbereite und geleitete Tageszeitung - erscheint im 97. Jahrgang.

Oktober		November		Dezember	
1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag	1. Reichstag
2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag	2. Reichstag
3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag	3. Reichstag
4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag	4. Reichstag
5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag	5. Reichstag
6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag	6. Reichstag
7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag	7. Reichstag
8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag	8. Reichstag
9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag	9. Reichstag
10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag	10. Reichstag
11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag	11. Reichstag
12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag	12. Reichstag
13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag	13. Reichstag
14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag	14. Reichstag
15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag	15. Reichstag
16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag	16. Reichstag
17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag	17. Reichstag
18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag	18. Reichstag
19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag	19. Reichstag
20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag	20. Reichstag
21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag	21. Reichstag
22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag	22. Reichstag
23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag	23. Reichstag
24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag	24. Reichstag
25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag	25. Reichstag
26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag	26. Reichstag
27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag	27. Reichstag
28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag	28. Reichstag
29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag	29. Reichstag
30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag	30. Reichstag
31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag	31. Reichstag

Ercheint an je tag, Bechleun sämtliche Po und Polboten
 Bezug im Januar durch die Ho heldig
 Einzelnumme
 Angelen (Web einpeltige B wöhnlicher G der: Baum h ger Girdikan bei mehmal nach Lari Schreiban ik die Ma
 Nr. 2
 Um Die Amt in Do Dornillag Minfferal mit dem br janne gefon lische Poln mann zur f
 Der Mä der Water gab an, das habe erchie
 Nach de Arnols Me fchen Reiche
 Conbau haben Defe Abdrifung
 Am 2. in Paris y die unfele Währscheit vorausgebe Und wa Kriagfchö mutwillig die berloft matum, das nur den lei in n namen verant Was d am 20. E brochen E hantlen E 1650 Gem fieden dr Prozent g 313 075 te entweder wird bei angeboten. Ausgaben, ung auf eine fcheu verwandelt frag von fabriken n zu verhäu deutfchen
 Das if gegen un Und n Otto hanner E Sädde Wer b des einfo überzeugen Sänder, n und gefch angefo fchen Bar Drifchaffer Völk Die i ft unfele in den E Erford beifcht klärt noch nicht nur auch die ganzer V In die Und nun wir uns der Verb der ganze gewaltiger

